

Gesäusealpen (Steiermark) gesammelten Stücken sind die Flügeldecken bis auf einen kleinen gelben Fleck ausserhalb des siebenten Punktstreifens einfarbig bronzeglänzend; die Wurzel der Fühler und Taster, sowie die Schienen röthlich-gelb. Kopf kaum breiter als der Halsschild, mit meist sechs nach hinten schwach convergirenden Stirnfurchen. Halsschild vorne sehr wenig gerundet erweitert, hinter der Mitte schwach ausgebuchtet, die Hinterecken recht- oder sehr schwach spitzwinkelig; die Oberseite an den Rändern punktirt, in der Mitte fast immer gerunzelt. Der vierte Zwischenraum der Punktstreifen auf den Flügeldecken nicht oder nur wenig breiter als die ihn umgebenden, normal mit einem, zuweilen aber auch mit zwei Grübchen; die Spitze sehr schwach chagriniert, schwach glänzend. Beim ♂ die Vordertarsen verbreitert, die Mitteltarsen einfach, die Endglieder der Lippentaster verdickt, nicht beilförmig. — Länge 5—5.5 mm.

In der ganzen paläarktischen Region gemein; auch alpin.

17. *Notiophilus quadripunctatus* Dej., Spec., II, 280; Icon., II, Pl. 7, Fig. 3; Schaum, Ins. Deutschl., I, 67; Ganglbauer, Käfer Mitteleuropas, I, 118; *punctulatus* Wesmähl, Bull. Ac. Brux., 1835, I, 22.

Dem Vorigen am nächsten verwandt; von demselben durch nach hinten weniger verengten, kaum ausgebuchteten Halsschild mit rechtwinkeligen Hinterecken, viel breiteren, normal mit zwei Grübchen besetzten vierten Zwischenraum, feinere Punktstreifen und deutlicher chagrinierte, matte Spitze der Flügeldecken verschieden. — Länge 5—5.5 mm.

Westliches Mitteleuropa und Mittelmeergebiet, Alger.

Ueber einige heimische Arten der Gattung

Elachista Tr.

Von

Dr. H. Rebel.

(Eingelaufen am 1. December 1899.)

1. *Elachista Tetragonella* H.-S.

Diese in Mann's Microlepidopteren-Fauna (Wien, 1886) fehlende Art wurde Mitte Juni bei Spillern (Niederösterreich) und durch Hauder auch in Oberösterreich bei Kirchdorf erbeutet.

2. *El. Abbreviatella* Stt.; *Maxima* Höfn., Jahrb. Kärnt., XXIV, 1896, p. 15.

Da Mann diese Art verkannte, bezeichnete ich vor Jahren ein durch Höfner aus Kärnten eingeschicktes Stück als mir unbekannt. In der Folge beschrieb Höfner dann die Art nach grossen Stücken von der Petzen neuerlich als *Maxima*, welch' letzterer Name einfach als Synonym einzugehen hat.

3. *El. Reuttiana* Frey.

Diese Art wurde Ende April bis Anfangs Mai in sicheren Stücken mehrfach in der Umgebung Mödlings bei Wien gefangen. Ein von Hedemann Mitte Juli 1892 bei Vöslau gefangenes ♀, welches von Major Hering als zu seiner *Baltica* gehörig bezeichnet wurde, rechne ich bis zur weiteren Bestätigung dieses Fundes zur zweiten Generation von *Reuttiana*.

4. *El. Stabilella* Frey.

Ein gut erhaltenes ♀, am Grazer Schlossberg erbeutet, stimmt ganz mit Exemplaren aus Hannover überein. In jüngster Zeit wurde die Art auch in Micheldorf (Oberösterreich) durch Herrn Hauder aufgefunden.

5. *El. Serricornis* Stt.

Diese charakteristische Art wurde auch in der Umgebung Wiens durch Herrn v. Hedemann in einigen Stücken Ende Mai 1893 aus *Carex*-Minen gezogen, die am Hundskogel der Hinterbrühl eingesammelt worden waren.

6. *El. Martini* Hofm., „Iris“, XI, S. 143.

Einige Exemplare, welche Herr Hauder am 22. Juli d. J. bei Herndl in Oberösterreich erbeutete, gehören zweifellos dieser erst kürzlich beschriebenen Art an.

7. *Elachista Hedemanni* nov. spec.

Herr Wilhelm v. Hedemann, dem die Lepidopteren-Fauna unserer Monarchie schon eine so grosse Zahl interessanter Entdeckungen verdankt, erbeutete während eines mehrwöchentlichen Aufenthaltes im Frühjahr 1893 in der Umgebung Mödlings bei Wien in grösserer Anzahl diese neue Art.

Dieselbe steht in Färbung und Zeichnung der *El. Pollinariella* L. nahe, unterscheidet sich aber von ihr sogleich durch eine viel gestrecktere Flügelform und eine andere, stärker glänzende Beschuppung.

Die Vorderflügel laufen nach hinten in eine scharfe Spitze aus, ihre Grundfarbe ist rein weiss. Von der ockergelblichen Bindenzeichnung der *Pollinariella* sind nur ganz schwache Spuren längs der Falte und im Saumdrittel wahrnehmbar. Die Punktstreifen sind stärker ausgedrückt als bei *Pollinariella*, jedoch nicht erhaben, die schwarze Staublinie der durchaus weisslichen Fransen dagegen schwächer. Die Hinterflügel entschieden dunkler grau als bei *Pollinariella* und dadurch noch schmaler und spitzer erscheinend als bei letzterer Art. Der Kopf sammt den Palpen weiss, die Fühler einfarbig, dunkelbräunlich. — Expansion 8 bis 9 mm.

Der von *Pollinariella* ganz abweichende, schlankere Habitus liess mich Anfangs eine nähere Verwandtschaft mit *El. Dispunctella* Dup. vermuthen, welcher Annahme aber Herr Major E. Hering, welcher die vorliegende Art als neu bestätigte, widersprach. In der That trennt sich *El. Hedemanni* von *El. Dispunctella* durch den Mangel der beiden grösseren dunklen Strichpunkte im Discus und am Schlusse der Falte, ferner durch die Spuren ockergelblicher Bindenzeichnung der Vorderflügel und die bei *Dispunctella* ganz fehlende dunkle Staublinie der Fransen in noch entfernterer Weise als von *El. Pollinariella*.

Wahrscheinlich ist vorliegende Art, welche ich als neuen Beweis der heimischen Dankeschuld nach ihrem Entdecker benannte, weit verbreitet und bisher nur übersehen worden. So hatte ich ein sicher hierher gehöriges Exemplar aus der Umgegend von Budapest (Pável, 1894) aus dem ungarischen National-Museum zur Determinirung eingesandt erhalten.

Die Flugzeit der Art beginnt Ende April; sie wurde bei Mödling auf den Anhöhen beiderseits der Mödlinger Klause erbeutet.

8. *Elachista Heringi* nov. spec.

Auch diese Art wurde von Herrn v. Hedemann mit der vorbeschriebenen an gleichen Localitäten entdeckt.

Sie gehört ebenfalls der *Pollinariella*-Gruppe an, steht aber der *El. Disertella* H.-S. näher als der *El. Pollinariella* selbst. Von beiden trennt sie sofort die rein weisse (schneeige), stark seidenglänzende Grundfarbe der Vorderflügel, die regelmässiger, reiner gelbe Bindenzeichnung der Vorderflügel, und der schlankere Habitus.

Mit *Disertella* hat vorliegende Art die Erhabenheit der schwarzen Punktzeichnung gemeinsam, welche bei *Pollinariella* ganz fehlt. Von letzterer Art, wie auch der vorbeschriebenen *Hedemanni* unterscheidet sie sich überdies noch durch bedeutendere Grösse, hellere Unterseite der Vorderflügel und sparsamere schwarze Schuppen im Aussendrittel der Vorderflügel. Von *Disertella* insbesondere noch durch den Mangel der dritten, der Basis zunächst liegenden (bei *Disertella* meist deutlich ausgedrückten) Binde, schmalere Binden der Aussenhälfte, viel hellere Hinterflügel und ungeringte Fühler.

Die Vorderflügel sind hinten gerundet, schneeweiss, stark seidenglänzend, mit zwei schmalen, nicht scharf begrenzten, hell ockergelblichen Querbinden nach $\frac{1}{2}$ und bei $\frac{3}{4}$ und einzelnen, gröberen, erhabenen, schwarzen Punkten im Discus, weissen, am Ende schwach verdunkelten Fransen mit schwarzer Staublinie in der Mitte. Die Hinterflügel glänzend weissgrau. Kopf sammt Palpen schneeweiss, Fühler einfarbig bräunlich. — Exp. 9—10 mm.

Ich erlaube mir diese Art nach Herrn Major E. Hering, dem besten Elachistenkenner Deutschlands, welcher dieselbe schon vor Jahren als neu bestätigte, zu benennen.

Auch *El. Heringi*, welche Prof. Krone im Jahre 1896 in Mödling aus *Stipa Pennata* erzog und mit der Vorigen in Verkehr brachte, ist ostwärts zweifellos verbreitet, wie zwei Exemplare des naturhistorischen Hofmuseums, von Mann gesammelt, mit der Bezeichnung Mehadia (Südungarn) und Tuftscha (Rumänien) beweisen.

Die Flugzeit beginnt auf den Kalkgebirgen bei Wien, wo die Art verbreitet ist, Anfangs Mai und dauert bis Juni.

9. *El. Subocellea* Stph.; Hauder, XXVI. Jahresh. d. Ver. f. Naturk. in Oberösterreich., S. 25.

Herr Hauder überliess freundlichst das in Kirchdorf (Oberösterreich) erbeutete Exemplar dem Hofmuseum, wo die Art nicht vertreten war. Dieselbe ist von *Collitella* Dup. weit verschieden (cfr. Snell, Vlind, II, 2, p. 873, Note).

10. *El. Subalbidella* Schlg.

Wurde auf dem Wiener Schneeberge am 10. Juli 1892 durch Prof. Krone aufgefunden.

11. *El. Fuscochrella* Frey.

Ein Mitte Juli 1892 in Vöslau durch Herrn v. Hedemann gefangenes ♂ gehört dieser wenig gekannten Art an. Das Exemplar befindet sich in der Sammlung des Herrn v. Hedemann.

Ueber einige, zum Theil neue mitteleuropäische Coleopteren.

Von

Custos **L. Ganglbauer.**

(Eingelaufen am 1. December 1899.)

Trechus Breiti n. sp.

Eine leicht kenntliche microphthalme Art, welche durch die langen schlanken Fühler dem *Tr. baldensis* Putz. vom Monte Baldo zunächst steht, in der Form des Halsschildes aber mehr an die karpathischen Arten *Tr. microphthalmus* Mill., *ruthenus* Reitt. und *Kimakowiczi* Ganglb. erinnert.

Kleiner, schlanker und flacher als *baldensis*, glänzend röthlichgelb. Der Kopf schmaler als bei *baldensis*, aber nur wenig schmaler als der Halsschild, bis zum Vorderrande des Clypeus etwa so lang als breit, mit sehr kleinen runden Augen und langen Schläfen, deren Länge etwa dem dreifachen Längsdurchmesser der Augen gleichkommt. Die Stirnfurchen weniger tief und nach hinten stärker divergirend als bei *baldensis*. Der Scheitel mit sehr schwacher Andeutung einer feinen Querfurche. Die Fühler schlank, die Mitte des Körpers bedeutend überragend, ihr zweites Glied merklich kürzer als das vierte. Der Halsschild im Verhältnisse zu den Flügeldecken klein und schmal, ähnlich geformt, aber schmaler und länger als bei *microphthalmus*, *ruthenus* und *Kimakowiczi*, im vorderen Viertel am breitesten, daselbst aber nur wenig breiter als lang, von da gegen die Vorderecken gerundet, nach hinten zuerst in sehr flacher Rundung, dann gegen das paralleseitige basale Siebentel fast geradlinig verengt, mit rechtwinkelligen, nicht nach aussen vorspringenden Hinterecken, flach gewölbt, mit tiefer Mittellinie und ziemlich schmaler Seitenrandkehle, vor der Basis mit den normalen seitlichen Eindrücken und jederseits der hinten tiefer eingeschnittenen und von zwei feinen Längsfältchen eingeschlossenen Mittellinie mit einem kleinen Grübchen. Die Flügeldecken von ähnlichem Umriss wie bei *baldensis*, aber viel flacher gewölbt und viel seichter gestreift, in den Streifen nur sehr seicht und erloschen punktirt, am dritten Zwischenraume mit drei grossen, borstentragenden Punkten. Die äusseren Streifen der Flügeldecken erloschen. — Länge 4·8 mm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Rebel Hans

Artikel/Article: [Ueber einige heimische Arten der Gattung Elachista Tr. 523-526](#)